

## Zweiter Abschnitt.

Von der Völkerwanderung bis auf Karl den Großen  
(400 — 800).

## Die Hunnen.

Schon die ältesten Sagen und Anfänge der Geschichte deuten darauf hin, daß Mittelasien die Wiege des Menschengeschlechts gewesen sei. Dort, wo der Himmel mild, die Erde fruchtbar ist, vermehrte sich dasselbe schnell. Der Raum wurde zu enge, schwächere Völkerstämme mußten den stärkeren weichen und sich anderweitig Wohnplätze aussuchen. Sie zogen dem weiten Westen zu und kamen auf diese Weise nach Europa herüber, denn ein Volk drängte das andere vor sich her. So waren früher wahrscheinlich unsere Voreltern nach Deutschland gekommen, und so kamen jetzt (374) die Hunnen über die Wolga, darauf über den Don, unterwarfen sich zuerst die Alanen, ein sehr ausgebreitetes Volk, das zwischen der Wolga und dem caspischen Meere wohnte, und stürzten sich dann gleich einem verheerenden Strome auf die Gothen. Amm. Marcellin und Jordanes, römische Schriftsteller, sagen von ihnen: „Sie sind mehr den wilden Thieren, als den Menschen gleich. Von Gestalt sind sie häßlich, haben schwarzgelbes, edelhaftes, plattgedrücktes Gesicht, kleine Augen, einen dicken, kurzen Hals, breite Schultern und kurze untersezte Leiber. Ihren Rindern zerfleischen sie die Vaden, damit sie keinen Bart bekommen. Sie tragen leinene oder aus Thierfellen zusammen geflickte Kleider, die sie nicht eher ablegen, als bis sie ihnen vom Leibe faulen. Zu ihren Speisen brauchen sie kein Feuer; sie legen das rohe Fleisch, das sie essen, unter